

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

30.6.1878 (No. 153)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. Juni.

No. 153.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Starckungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Vorfänge.

Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Königin Maria de las Mercedes von Spanien legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 18. Juli einschließend an, und zwar vom 28. Juni bis incl. 7. Juli nach der 3., vom 8. Juli bis incl. 18. Juli nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 28. Juni 1878.

## Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.

Freiherr von Gemmingen.

Oberpostmarschall.

## Telegramme.

Nachrichten über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers.

† Berlin, 29. Juni. Seine Majestät der Kaiser haben die Nacht hindurch ruhig geschlafen.

\* Berlin, 29. Juni, 10 Uhr Vormittags. In dem günstigen Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist keine Veränderung eingetreten. Der Kaiser hat gut geschlafen und das Gehen wird Allerschöpfungselbsten leichter.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

† Berlin, 28. Juni. Alle Zeitungsmedlungen über die angeblich bevorstehende Abreise Sr. Maj. des Kaisers sind unrichtig; über die Zeit der Abreise und den etwa zu wählenden Aufenthaltsort des Kaisers sind überhaupt an maßgebender Stelle bisher noch gar keine Bestimmungen getroffen.

† Berlin, 28. Juni. Der „Reichsanzeiger“ publiziert das Gesetz betr. die Tabaksteuer und die Ernennung des Grafen Stolberg zum Bundesrats-Bevollmächtigten; ferner eine Kaiserl. Verordnung betr. die vorübergehende Einführung der Passpflichtigkeit für Berlin auf Grund des § 9 des Bundes-Passgesetzes; danach muß bis auf Weiteres jeder in Berlin ankommende Fremde oder Neuanziehende sich durch Paß oder Paßkarte über seine Person ausweisen.

† Wien, 28. Juni. Die „Presse“ weist nach, daß die Lage der Türkei trotz der brüchlichen Aenderung der Verträge von San Stefano durch den Kongreß noch ungünstig genug sei und die Pforte nur einen sehr beschränkten Rayon unmittelbarer Herrschaft behalten werde. Im Falle, wie es scheint, die Türkei sich ihrem Schicksal füge, wäre die Ruhe im Orient wenigstens auf einige Jahre wieder gesichert. Das „Freundenblatt“ zweifelt nicht, daß die Berechtigung Österreichs in der Ueberwachung der Neugestaltung im Westen der Balkan-Halbinsel allseitig anerkannt werde. Es bedürfte des Eingreifens einer ebenso kräftigen als gerechten Macht, um dauernden Frieden, dauernde Ordnung auf dem von Leidenschaften unterwühlten Boden herzustellen. Die „Deutsche Ztg.“ ist überzeugt, daß Rumäniens Proteste wegen Bessarabien erfolglos bleiben. Europa werde der rumänischen Herrschaft in Bessarabien zu Liebe keinen Krieg beginnen. „Tagblatt“ sagt, jetzt oder nie muß unser Orientmandat zur Geltung gebracht werden. Nur die politische Machtvolle gewährte im Orient die Förderung der materiellen Interessen. Auch sei es notwendig, gegen den Slavismus Schutzwälle zu errichten.

† Wien, 28. Juni. Meldung der „Polit. Korresp.“: Athen, 28. Juni. Die kretensische Nationalversammlung überreichte den europäischen Kommission eine Denkschrift über die von den Türken in den letzten Tagen verübten Barbareien. Eine in Paris negociirte griechische Antithe soll bereits zum Abschluß gebracht sein. Wegen eines neuen Handelsvertrages zwischen Österreich und Griechenland sind, wie verlautet, Unterhandlungen eingeleitet. Hussein Pascha hat die Entfernung aller fremden Schiffe aus der Bucht von Suda angeordnet.

† Wien, 28. Juni. Bürgermeister Felder resignirte aus Gesundheitsrückichten.

† London, 28. Juni. Schatzkanzler Northcote empfing gestern eine Deputation von Zuckereisenrenten, welche die Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien ansprechen. In seiner Erwiderung auf die Ansprache der Deputation erklärte Northcote, er erkenne die Uebelstände des Ausfuhrprämien-Systems an, indeß würde die Einführung von Differentialzöllen großen Schwierigkeiten begegnen. Die Regierung werde bei den Kontinentalmächten Schritte thun, damit diese den Zuckerausfuhranten anempfehlen, den Zucker in Entrepots zu raffinieren.

† London, 28. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 27. Abends: Heute früh 7 Uhr besuchte der österreichische Vorkämpfer sich den Großvezier. Darauf fand unter dem Vorsitz des Sultans ein außerordentlicher Ministerrath statt, der sich mit der Frage der Okkupation Bosniens und der Herzegowina durch Österreich beschäftigte

und fast den ganzen Tag dauerte. Es verlautet, die türkischen Kongreßdelegirten hätten die Weisung erhalten, sich gegen eine nicht bestimm- begrenzte Dauer der österreichischen Okkupation auszusprechen.

## Politische Wochenübersicht.

Ueber die fortschreitende Besserung in dem Befinden unse- res allberehten Kaisers lauteten auch die Mittheilungen der letzten Woche sehr erfreulich, sowohl in Bezug auf die Heilung der Wunden und den Kräftezustand, wie auf das Allgemeinbefinden und die Stimmung des hohen Patienten; doch sind alle Nachrichten über eine baldige Veränderung des Aufenthalts (man nannte u. A. Wilhelmshöhe bei Kassel) noch mit Vorsicht aufzunehmen.

Der Kongreß hat Dank den eifrigen und einmüthigen Bemühungen der großstaatlichen Vertreter bedeutende Schritte vorwärts gethan, nachdem er Ende der vorigen Woche bei einer Krisis angelangt schien, wenn es anders richtig ist, daß Lord Beaconsfield die südliche Begrenzung des zu schaffenden bulgarischen Fürstenthums durch die von den Türken besessene Balkanlinie als unumgängliche Bedingung für die fernere Theilnahme Englands am Kongreß hingestellt hatte. Durch das Entgegenkommen Russlands wurde die Schwierigkeit beseitigt und es konnte die hohe Versammlung, welche ihre Arbeiten gleich mit der dornenvollsten Frage, der bulgarischen, begonnen hatte, darin zu wesentlicher Vereinbarung und Feststellung gelangen. Sofia und Warna werden zu Nordbulgarien geschlagen. In den letzten Kongreßsitzungen dürften noch weitere Einzelheiten in Betreff der nördlichen und südlichen Bulgarei, sowie der Befestigungs- und Besatzungsverhältnisse vereinbart worden sein, so daß die Hoffnung, die noch übrigen Punkte, worunter es freilich schwierige genug, wie z. B. die bessarabische Frage, gibt, in verhältnißmäßig kurzer Zeit erledigt zu sehen, nicht unberechtigt erscheint. Jedenfalls ist ein erstes und wichtiges Resultat gesichert und der Kongreß hat den festen Boden der Verständigung erreicht, von dem er sich wohl auch nicht durch die von Einigen als hochernst betrachtete Frage des Besitzes von Batum wird entfernen wollen. Montenegro und Serbien sollen sich zunächst direkt mit Österreich auseinandersetzen. Das Memorandum Rumäniens verlangt definitive Anerkennung seiner Unabhängigkeit und Neutralisirung seines Gebietes, von dem es nichts abgetrennt haben will. Wahrscheinlich verlangt Rußland die Abtretung Bessarabiens nur bis zur Kilia und die Sulinaumündung verbleibt Rumänien.

In Deutschland werden bald die bevorstehenden Wahlen, die öffentliche Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch nehmen. Alle Fraktionen haben nunmehr ihre Wahlaufrufe veröffentlicht; auch die nationale und liberale Partei wadens hat eine besondere Wahlanrede erlassen. Die „Prop. Korresp.“ läßt sich nochmals in einem programmartigen Artikel über die Absichten und Wünsche der Regierung angeht die Wahlen aus; die Hauptpunkte sind die Abwehr gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie, wobei die Regierung im Wesentlichen auf die Vorlage vom 20. Mai zurückzugehen gedenkt, etwa mit noch entschiedeneren Bürgerpflichten durch Schärfung einzelner Bestimmungen des Strafgesetzes, sodann die wirtschaftliche und Finanzpolitik, wobei hervorgehoben wird, daß der Zweck der Steuerreform nicht die Vermehrung der Steuerlast sei, sondern die dauernde Begründung einer selbstständigen Finanzwirtschaft des Reiches unter wesentlicher Erleichterung der Einzelstaaten und behufs möglicher Schonung der Steuerkraft des Volkes. Ueber den Ausgang der Wahlen wagen wir kein Urtheil. Als Kandidaten treten diesmal beide Söhne des Reichskanzlers auf; auch der frühere Präsident des Reichskanzler-Amts, Minister Delbrück, hat eine Kandidatur übernommen. Die Berufung des Reichstags wird auf Anfang September erwartet. Die Socialistenvorlage soll demnächst dem Staatsministerium zugehen. Im Bundesrath ist die Vorlage über die Tabaksteuer erfolgt und hat der Bundesrath die Mitglieder der Kommission für die Eisenindustrie-Enquete gewählt. Die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags bis zum 31. Dezember d. J. ist publizirt. Die Erste kaiserliche Kammer hat bei dem Einführungsgefeß zum dem Gerichtsverfassungs-Gesetz und bezüglich der Gerichtsfrage vielfach von den Beschlüssen der Zweiten Kammer abweichende Beschlüsse gefaßt.

Mit der Annahme der schwierigen Ausgleichsvorlage, der 80-Millionen-Schuld, im ungarischen Oberhause war der Ausgleich fertig geworden. Es sind auch sämtliche Ausgleichsgefeße bereits amtlich veröffentlicht. Zugleich verfügt ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, die Vertagung des Reichsraths vom 27. d. an und spricht letzterem Anerkennung und Dank für die patriotische Vollbringung des schwierigen Ausgleichswerkes aus. Der ungarische Reichstag soll am 30. d. durch den Kaiser geschlossen werden. Es wird eine formale Entlassung des cisleithanischen Cabinets erwartet. Doch werden die Hauptpersonen bleiben. Die theilweise Mobilisirung sollte bis zum 24. d. vollendet sein, die Befestigungsarbeiten in Siebenbürgen schreiten rüstig fort; die gleichen Arbeiten bei

Przemysl in Galizien wurden eingestellt. Die Okkupation Bosniens und der Herzegowina durch österreichische Truppen zur Herstellung und Sicherung geordneter Zustände erscheint in naher Aussicht.

Der Schweizerische Bundesrath hat die Bundesjubelentlohnung für die Gotthard-Bahn auf 6 1/2 Millionen Fr. festgesetzt. — Paris rüstet sich zu dem großen Feste am 30. Juni, für welches die Kammern eine halbe Million bewilligt haben und das auch sonst im Lande gefeiert werden soll. Die große Truppenparade in Longchamps am 20. d. hatte eine ungeheure Zuschauermenge von überallher angezogen. Am 24. wurde die Jahresfeier Hoche's in Versailles begangen. Unter den mit der Ausstellung in Verbindung stehenden wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Versammlungen steht auch ein Kongreß der ethnographischen Wissenschaften und ein internationaler Kongreß der Stenographie in Aussicht. — In Gent fand eine große Manifestation wegen des liberalen Wahlsieges statt. — Die Handelsverträge Italiens mit Oesterreich, Belgien und der Schweiz sind bis 31. Dezember d. J. verlängert worden. — Am 26. ist die junge Königin von Spanien, Maria de las Mercedes, seit dem 23. Januar d. J. mit dem König Alfons verheiratet, nach kurzer Krankheit gestorben. — Das englische Parlament hat sich mit der Kinderpest-Bill beschäftigt. Die Regierung hat eine Vorlage über die Verwendung von 1 Mill. Pfd. St. für Hebung des höheren Schulunterrichts in Irland eingebracht. Am 20. d. feierte die Königin Viktoria den 41. Jahrestag ihrer Thronbesteigung. Die Leiche des ehemaligen Königs Georg von Hannover wurde am 24. d. in Windsor feierlich beigesetzt. Was von einem Abkommen des Prinzen Ernst August, der den Titel Herzog von Cumberland angenommen hat, mit der preussischen Regierung verhandelt, ist unbegründet. — Am 22. wurde die Session des norwegischen Stortings geschlossen. — In Konstantinopel haben wieder Verhaftungen wegen angeblicher Verschwörung zur Wiedereinführung Murad's, dessen Partei im Wachen begriffen sein soll, stattgefunden. — Was von russischen Truppenkonzentrationen und Bewegungen und lokalen Differenzen zwischen Russen und Türken gemeldet wird, dürfte mit großer Vorsicht aufzunehmen sein; es wird in dieser Beziehung aus irgend einer Absicht viel gehunbucht. Auf Kreta sollen erbitterte Kämpfe zwischen Türken und Insurgenten in Folge türkischer Grausamkeiten stattfinden. — In China herrscht Hungersnoth, welche in ihren Schrecken (Verzehrung von Leichen Gestorbener und jetzt gar Tödtung lebender Menschen zur Stillung des wüthenden Hungers) alle Vorstellungen überbietet.

## Der Kongreß.

† Berlin, 28. Juni. Man erwartet in der heutigen Kongreßsitzung im Anschlusse an die bulgarische Angelegenheit einen österreichischen Antrag, Bosnien und die Herzegowina betreffend. Die Freiheit aller Kulturen in Bulgarien und Ostrumelien ist ohne jede Differenz von allen Mächten übereinstimmend anerkannt. Vor der heutigen Kongreßsitzung findet um 12 Uhr noch eine Besprechung Andraffy's mit Schuwaloff statt. Heute Abend wird letzterer die erste Entree mit dem rumänischen Minister Bratiano haben. Alle Nachrichten, welche von Gortschakoff's Abreise handeln, sind unbegründet. Auch die englischen und französischen Minister haben dem Kongresse noch keinerlei Mittheilung über eine derartige Absicht gemacht. Die griechische Frage dürfte erst in einer späteren Sitzung behandelt werden. Was über Grenzfeststellungen spezielles gesagt wird, erscheint verfrüht, da hier erst die Arbeit der europäischen Kommission einzutreten hat. Die Grenzen sind nur im Prinzip festgestellt. Das aus Kongreßdelegirten bestehende Redaktionskomitee ist, wie verlautet, nicht für die bulgarische Frage, sondern für alle Kongreßbeschlüsse überhaupt niedergesetzt.

† Berlin, 28. Juni. Die heutige (8.) Kongreßsitzung begann gegen 2 Uhr und schloß gegen 5 Uhr. Gortschakoff wohnte derselben bei.

† Berlin, 28. Juni. Die russischen Geheimräthe Schöffler und Kogebue-Pillar haben sich gestern Abend nach Warschau zurückbegeben. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nachdem Seitens des Kongreßpräsidiums die Mittheilung über die konjunktive Zulassung Griechenlands in griechischen Angelegenheiten ergangen ist und gestern von Athen die erforderlichen Akkreditiv eingelangt sind, werden die Bevollmächtigten des Königs von Griechenland, Delhannis und Khandgah, nunmehr ihre bezüglichen Vollmachten überreichen. Es verlautet ziemlich bestimmt, daß die Wünsche Griechenlands dem entschiedenen Widerspruch der türkischen Bevollmächtigten begegnen würden, und es erscheint fraglich, wie bei etwaiger Nichtanerkennung von Kongreßbeschlüssen diese zur Ausführung gebracht werden sollen.

† Berlin, 28. Juni. Gegen den eventuellen Einmarsch österreichischer Truppen in Bosnien und die Herzegowina wird von keiner Macht Widerspruch erhoben werden.

Berlin, 28. Juni. Der „R. Z.“ wird von hier telegraphirt: Von einer in der Regel nicht schlecht unterrichteten Seite erfahre ich die etwas sensationelle Nachricht, daß der militärisch schon längst vorbereitete Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien, falls die Kongreßverhandlungen in der bisherigen Weise fortschreiten, gegen den 12. Juli erfolgen werde. Die Nachricht ist mit Vorbehalt anzunehmen, doch glaube ich sie mittheilen zu müssen, weil auf meine Erkundigung, selbst an solchen Orten, wo ein direktes Interesse an der Dementirung vorhanden sein könnte, nur schwacher Widerspruch erfolgte.

Berlin, 28. Juni. Von einflussreicher Seite wird dahin gewirkt, daß die Grundprinzipien des Vertrages, welchen der eigentliche Kongreß feststellen soll, möglichst rasch erledigt werden. Man glaubt mehr und mehr, daß der Schluß des Kongresses in der ersten Hälfte des Juli sich ermöglichen lassen werde. Die mehrfach verbreitete Angabe, die türkischen Bevollmächtigten würden gegen die Einfügung Sofias in die Bulgarei Einspruch erheben, muß wohl irrthümlich sein. In Kongreßkreisen hatte vielmehr die Bereitwilligkeit, mit welcher die Vertreter der Türkei zu jener Einfügung unter Vorbehalt einer strategischen Linie, die Hand boten, einige Verwunderung erregt. Dieses rasche Entgegenkommen in Verbindung mit Oesterreichs gemeldeter Befürwortung haben die Entscheidung in diesem Punkte herbeigeführt.

Berlin, 28. Juni. Der „Fr. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Gestern soll in den vertraulichen Besprechungen eine Einigung hinsichtlich Serbiens und Montenegro's erzielt sein. Es wird österreichischer Seits nicht bestritten, daß österreichische Truppen Bosnien besetzen werden, jedoch nicht schon binnen 14 Tagen. Unter den Kongreßdelegirten herrscht die günstigste Stimmung. — Mir wird bestätigt, daß Beaconsfield, Gorischakoff und auch Bismarck Ende nächster Woche Berlin verlassen wollen, da man bis dahin ein prinzipielles Einverständnis in den Hauptfragen zu erzielen hofft. Als dann würde eine Konferenz der übrigen Bevollmächtigten den Rest der Angelegenheiten erledigen. Die Russen erheben gegenmäßige Ansprüche Griechenlands keinen Widerspruch.

Berlin, 28. Juni. (Fr. Z.) Die Pourparlers über die serbische und montenegrinische Angelegenheit zwischen Andrassy und Schuwaloff nehmen einen günstigen Verlauf; man erwartet, daß in der heutigen Plenarsitzung diese Angelegenheit in Verbindung mit der bosnischen Okkupation diskutiert wird. Vorher sind noch einige bulgarische Detailsfragen zu regeln, wie die Modalitäten der Fürstenthumwahl und der Tributzahlung. Auch wegen der Räumung Barnas und Schumla's ist noch keine vollständige Einigung erzielt. — Ueber die serbischen Ausichten verlautet, daß Oesterreich in die Vereinigung des Sandshahs Nisch sammt dem Gebiet von Pirot mit Serbien eingewilligt hat. Die Uebertragung der Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina an Oesterreich durch den Kongreß gilt als zweifellos. Auch der türkische Widerstand beginnt zu schwinden. Die Pfortenbelegirten stimmten bereits soweit zu, daß sie einen bestimmten Antheil an den Einnahmen der Provinzen für die Pforte reservirt wissen wollten. Andrassy erklärte jedoch, daß Oesterreich von der Okkupation nur Kosten haben werde und daher nicht in der Lage sei, der Pforte Einnahmen zu garantiren; von der Uebernahme eines Theiles der Staatsschulden könne noch weniger die Rede sein, da nicht eine Erwerbung, sondern nur eine zeitweise Besetzung verlangt werde. Die Verhandlungen wegen der Eisenbahnen nehmen einen für Oesterreich guten Verlauf, Rußland stimmt zu, daß die rumelischen, bulgarischen und bosnischen Bahnen in der Hand einer österreichischen Gesellschaft konzentriert werden. Ueber die dalmatinischen Bahnen ist eine Einigung erfolgt, die Verbindung über Serbien und mit Saloniki ist gesichert. Die Meinung in Kongreßkreisen geht dahin, daß die letzte Sitzung am 8. Juli stattfinden wird.

London, 28. Juni. Der „Times“ zufolge schlossen außer Rußland und England auch andere Mächte Uebereinkommen ab. Frankreich bedang sich die Ausschließung jeder Distinktion bezüglich Syriens, Egyptens und Tunis aus. Die Königin wurde gestern benachrichtigt, daß der Kongreß in zehn Tagen enden werde.

### Deutschland.

Karlsruhe, 29. Juni. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 28 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Den Austritt des Otto Bestold von Waldbörn aus dem Stand der Advokaten betreffend; 2) des Handelsministeriums: die Organisation des Betriebsdienstes auf der Bahnstrecke Hausach—Wolfach betreffend; 3) der Vorstände der Großherzoglichen Kreis- und Hofgerichte Offenburger und Freiburg: a. die Bildung der Notarkammern betreffend; b. die Neuwahl der Notarkammern betreffend.

\* Berlin, 28. Juni. Bei den Kronprinzlichen Herrschaften in Potsdam fand heute ein Diner zu Ehren des Generals Grant und seiner Gemahlin statt. Denselben wohnten der amerikanische Gesandte und mehrere hervorragende Mitglieder des Kongresses bei. Bei dem gestrigen Empfange Grant's durch den Kronprinzen begrüßte der Kronprinz Grant freundlichst und unterhielt sich mit ihm längere Zeit. — Morgen Abend findet bei dem amerikanischen Gesandten ein Empfang der hier anwesenden Amerikaner statt. Grant tauscht mit Bismarck und den Kongreßmitgliedern Karten aus. Er reist wahrscheinlich Dienstag nach Kopenhagen ab. Zu seiner norwegischen Reise will er noch die Mittsommer-Tage benutzen.

† Berlin, 28. Juni. Es tritt jetzt die Möglichkeit hervor, daß die Regierung nicht den Zusammentritt des neu-zuwählenden Reichstags abwartet, um wenigstens mit einem

Theil der gegen die Socialdemokratie beabsichtigten Maßregeln vorzugehen. Es wird erwogen, ob bei den großen Mißständen, welche das auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes entwickelte Bagabundenthum, namentlich für die Bewohner des platten Landes, aber auch für die Städte im Gefolge hat, nicht schon jetzt an ausreichendere Kontrolle mittelst des Paß- und Meldegesetzes gegen die gemeingefährlichen Zustände zu denken sei. Es ist nicht unmöglich, daß eine hierauf bezügliche Verordnung schon bald im Reichs-Gesetzblatt erscheinen wird.

Ältere Studirende lassen sich vielfach von den Fakultätsbeurtheilungen Zeugnisse ausstellen, daß sie ihre Studien noch nicht haben beendigen können und daher um eine weitere Befristung wegen des Eintritts in den Militärdienst nachsuchen. Diese Gesuche pflegen dann ohne Anstand bewilligt zu werden. Die betreffenden Studirenden dürfen jedoch in den meisten Fällen kaum überlegt haben, daß sie ihre Situation durch solche Gesuche wesentlich verschlechtern. Denn bekanntlich währt die Dauer der Dienstpflicht nicht länger oder länger, ob man sie später oder früher antritt, sondern dauert in jedem Falle zwölf Jahre von dem wirklichen erfolgten Eintritt in das stehende Heer an. Die Studirenden werden daher, selbst wenn sie bereits in die höheren zwanziger Jahre gelangt sind, noch immer nur als Rekruten eintreten können und ihre ganze Dienstzeit erfüllen müssen. Außerdem setzen sie sich, falls sie im früheren Lebensalter wegen noch vorhandener körperlicher Schwäche zurückgestellt worden, beim Eintritt in das spätere Lebensalter, wo sich der Körper vielleicht gekräftigt hat, der Gefahr aus, der gesetzlichen Vergünstigung verlustig zu werden. Das Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai 1874 stellt nämlich im 17. Paragraphen fest: „Militärpflichtige, welche vor Ablauf des 22. Lebensjahres nicht dienlich sind, sind der Ersatzreserve zu überweisen, d. i. vom Dienst in Friedenszeiten gänzlich zu befreien.“ Wer die Entscheidung, ob er aktiv zu dienen hat oder nicht, über das 22. Lebensjahr hinauschiebt, hat es sich daher selber zuzuschreiben, wenn jener Paragraph später auf ihn keine Anwendung mehr findet. Es wird vielen Studirenden ohne Zweifel nicht unermülich sein, auf diese Sachlage aufmerksam gemacht worden zu sein.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Juni. Ich kann von hier aus und aus erster Quelle bestätigen, daß der Sohn und Erbe des Königs Georg von Hannover noch keinerlei Schritte gethan hat, welche dahin geübt werden könnten, er werde die Ausöhnung mit der Krone Preußen, welche der Verstorbene beharrlich geweigert, suchen oder annehmen. Aber er hat auch noch nichts gethan, was diese Ausöhnung abweist, und es dürfte vielleicht die Thatsache, daß er nicht den hannoverschen Königstitel, sondern den ganz unpräjudizialen englischen Herzogstitel angenommen, dafür sprechen, daß nicht von vornherein und unter allen Umständen Ansprüche festgehalten werden sollen, über welche das Rad der Geschichte einmal mittellos hinweggerollt ist. Die nach Wien und Hiesing gelangten Weisungen gestatten übrigens keinen Zweifel, daß die königliche Familie ihren bleibenden Aufenthalt auch fernherhin in Oesterreich zu nehmen gedenkt.

### Italien.

Rom, 28. Juni. (R. Z.) Der Papst nöthigte Ledochowski, trotz seines Widerstrebens, einen Brief an den Klerus von Posen zu senden, um diesen anzufordern, von der politischen Agitation abzulassen. Der Papst will nicht anarchische Mittel anwenden, um kirchliche Zwecke zu erreichen. — Sella, der längst der gemäßigten Partei immer mehr entfremdet ist, reichte seine Entlassung als Chef der Opposition ein. Der Anlaß wurde gegeben durch Verhandlungen bezüglich der Wahlsteuer. Es herrscht eine auf's Höchste gesteigerte Ferkelung und Verwirrung der Parteien.

### Frankreich.

Paris, 28. Juni. Hinsichtlich der vom „Globe“ veröffentlichten Memoranden erhält das „Journal des Debats“ von sehr vertrauenswürdiger Seite folgende Mittheilung:

Sie scheinen zu glauben, daß diese Beiträge ohne Vorwissen Oesterreichs geschloffen und gewissermaßen gegen diese Macht gerichtet waren. Das Gegentheil ist wahr. Die Memoranden vom 30. Mai wurden Punkt für Punkt vor der Unterzeichnung dem Grafen Andrassy mitgeteilt und nur mit seiner Zustimmung definitiv abgeschlossen. Man kann auch bemerken, daß er es ist, welcher von den von Lord Salisbury vorgelegenen Punkten den größten Gebrauch und sie zur Grundlage seiner Diskussion macht. Allerdings hat man in diesen Ausgleichen keinen Artikel gesetzt, der Oesterreich insbesondere angeht, aber der Graf Andrassy hatte sich versichert, daß er auf dem Kongresse selbst vortragen werde, und es genügt ihm, daß nichts verabredet wurde, was den Interessen der Habsburg'schen Dynastie zuwider stehe. Ich vermute auch, daß er die öffentliche Meinung irreführen wollte, indem er jeden Verdacht einer englisch-österreichischen Allianz fernhielt. Der „Temps“ hat vor einigen Tagen gesagt, Oesterreich hätte sich nicht wegen der russisch-englischen Konvention zu beunruhigen, da es auch seinerseits einen besonderen Ausgleich mit Rußland abgeschlossen hätte. Das ist ganz unrichtig; Oesterreich-Ungarn hat keine Uebereinkunft mit Rußland getroffen, sondern es ist nur den zwischen dem Grafen Schuwaloff und dem Marquis von Salisbury gezeichneten Verträgen beigetreten, welche Verträge übrigens nur den Verhandlungen des Kongresses als Grundlage dienen sollten, nicht aber einen definitiven Charakter hatten. Dies ist der wahre Sachverhalt.

Der internationale Kongreß der Wohlfahrtsinstitute (Institutions de Prévoyance) wird nächsten Montag im Trocadero-palaste unter dem Vorsitz des Hrn. Hippolyte Passy, Präsidenten der Gesellschaft der französischen Wohlfahrtsinstitute, eröffnet werden. Mit Hrn. Passy werden der Finanzminister Leon Say, der Senator Laboulaye und der bekannte Nationalökonom Joseph Garnier das Bureau bilden.

Der internationale literarische Kongreß nahm gestern nach einer längeren Debatte, an welcher auch der in der Schriftstellerwelt seines Landes geschätzte portugiesische Gesandte, Hr. Mendez Leal theilnahm, einstimmig folgenden Grundsatze an:

Jedes literarische, wissenschaftliche oder künstlerische Werk wird in den Ländern außerhalb seines Ursprungslandes ebenso behandelt, wie die Werke nationalen Ursprungs. Um sich dieses Schutzes zu versichern, braucht der Verfasser die üblichen Formlichkeiten nur in dem Lande zu erfüllen, in welchem das Werk zum ersten Mal erschienen ist.

Der Kongreß wird morgen seine letzte Sitzung halten. In der Kapelle der Passionistenbrüder in der Avenue de la Reine Hortense wurde gestern der Abgeordnete und Schriftsteller Paul de Cassagnac mit Fräulein Julia Acard, einer Elsässerin, der Tochter des Grafen Stefano Acard, getraut. Dem Bräutigam dienten der ehemalige Präfekt von Beaupain und der Abg. v. Roquette, der Brant der ehemalige Offizier Couvelet und der Abg. Clément Laurier, der bekannte Freund Gambetta's, als Zeugen. Der „Figaro“ rühmt die Schönheit und die geistigen Vorträge der jungen Frau v. Cassagnac, welche ihrem Gatten übrigens auch ein ansehnliches Vermögen mitgebracht hat.

Salim Pascha, der Bruder des Vizkönigs von Egypten, ist heute in Paris eingetroffen. Unsere Leser sind von den journalistischen Windbeuteleien dieses sogenannten Prätendenten, um den sich keine Macht in Europa auch nur im Traume kimmert, dessen Fiktionen aber in einem Theile der deutschen Presse Eingang gefunden haben, schon gewarnt.

Der Graf von Paris ist gestern Abend zu dem Leichenbegängniß seiner Base und Schwägerin, der Königin Mercedes, nach Madrid abgereist. — In der Kirche St. Ferdinand wurde heute für das Seelenheil der Königin von Spanien eine Messe gelesen. Sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen von Orleans, der spanische Botschafter Marquis von Molins mit seinem Personal, der Herzog und der Prinz von Droglie, der Herzog Decazes, der General v. Chabaud-Latour und die sonstigen Spitzen der orleanistischen Gesellschaft wohnten der Feierlichkeit bei.

Nächsten Sonntag ist mit Rücksicht auf das Nationalfest der Eintrittspreis für die Welt-Ausstellung auf 25 Centimes herabgesetzt. Der äußere Erfolg dieses Festes verspricht ein beispielloses zu werden; die Quantität von Fahnen, dreifarbigten Lampen aller Formen, Rotarden und Bändern, die während der letzten Tage in Paris verkauft worden ist, grenzt an's Fabelhafte.

Die projektirte Rousseau-Feier, die ursprünglich am Todestage des Verfassers des „Emile“, d. i. am 2. Juli stattfinden sollte, ist jetzt auf den 14. Juli, als den Jahrestag der Erstürmung der Bastille, verschoben worden.

CL. Paris, 28. Juni. (Börsenachricht.) Heute, am Vorabend der Prämienverlosung, erstanden die Waffens in ihrer Verzweiflung den Puff, es sei in Berlin auf den Fürsten Bismarck geschossen worden. Diese Lüge hatte nur kurze Beine; aber es sollen sich in den Kreisen der Haute Banque Anzeichen eines knappen Geldstandes zeigen, und die Gerüchte, welche von diesen Symptomen sprachen, führten stärkere Realisirungen herbei. Schluß etwas schwach. 5proz. Rente 113.45, 3proz. 76.50, Italiener 77.25, öffentl. Goldrente 64 1/2, ungarische 81 1/2, neue Russen, noch immer sehr gesucht, 87 1/2, Türkei 15.95, Egypter 271.25, Banque ottomane 451.25, spanische äußere Schuld 14 1/2, Österreich. Staatsbahn 568, Lombarden 170, öffentl. Anleihe 560, Banque de Paris 372, Foncier 178, Mobilier 178, Franco-Italiener 368, spanischer Mobilier 843, Suezaktien 776.

### Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 26. Juni. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kanter.) Der Neuentwerfer Wasserungsgraben unter der Eisenbahn-Brücke der Magauner Bahn soll verlegt werden, in Folge dessen auch an der Brücke Aenderungen notwendig fallen. Es wird beschlossen, die Mittel hierzu im Kostenveranschlag von etwa 3500 M. beim Bürgerausschuß in Anforderung zu bringen. — Mit Präfung der Frage betreffs Errichtung von Anstaltsgeländen in hiesiger Stadt wird die Baukommission unter Leitung des Hrn. Stadtvorordneten Kaelele betraut. — An die Futenhang der Großh. Hofdomäne wird das Ersuchen gerichtet, die altschuldige Einlegung der Gas- und Wasserleitung in der Bismarck-Straße gestatten zu wollen, da die anhängigen Verhandlungen über die Eigenthums- und Gemarkungsverhältnisse besagter Straße möglicher Weise noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürften.

8\* Pforzheim, 28. Juni. Nach der Beendigung der Wahlen für die hiesigen städtischen Kollegien haben von den bisherigen Stadtrathen sieben ihren Rücktritt angezeigt und zwei Wiederbewerber die auf sie gefallene Wahl abgelehnt. Außer den beiden Bürgermeistern sibt im Stadtrath jetzt nur noch ein früheres Mitglied. Die übrigen Stellen sind unbesetzt.

Heidelberg, 28. Juni. Im Militärverein fand, wie die „Hdb. Ztg.“ berichtet, gestern Abend eine Generalversammlung mit der Tagesordnung: „Hinweis auf die Pflichten des Vereins Angehöriger der traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit“ statt. Der erste Vorstand Herr Baron v. Derken, begrüßte die Mitglieder, sowie die Ehrengäste, unter welchen sich die H. Stabidirektor v. Scherer und Amtmann Haabe, sowie die beiden Herren Bürgermeister befanden, gab sodann den Gefühlen des Schmerzes und des Abscheus, welche bei der Kunde der ruchlosen Attentate jede deutsche Brust bewegten, warmen Ausdruck, forderte auf zum Kampf gegen die Socialdemokratie, zugleich aber auch zu strenger Pflichten-Erfüllung im öffentlichen und privaten Leben und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät unsern Kaiser, welches donnernden Widerhall fand. Gleichzeitig erstrebte die Bitte des Feldmarschalls in magischem rothen Feuer. Hierauf machte Hr. v. Derken die Mittheilung, daß Angehöriger der erschütternden Ereignisse der jüngsten Zeit das Stiftungsfest des Vereins, sonst ein Fest der Freude, in diesem Jahre nicht stattfinden werde; die hiesig bereits vorhandene Summe solle eine andere Verwendung finden; man werde sich mit dem Ersuchen an den Stadtrath wenden, an geeigneter Stelle eine Gedentafel für die in dem Kriege 1870/71 gefallenen Heidelberger zu errichten und einen Beitrag hierzu leisten. Oberbürgermeister Bilabel sprach seine Freude über dieses Vorhaben aus und sagte dessen Befürwortung in dem Stadtrathe zu.

Anmehr machte Hr. Grattolf Mittheilung, daß auch im hiesigen Militärverein die Socialdemokratie Eingang ge-

in den habe, und wandte sich im Auftrag einer größeren Anzahl von Mitgliedern an den Vorstand und Verwaltungsrath mit dem dringenden Wunsche, diese Elemente aus dem Vereine zu entfernen.

Der Vorstand versprach geeignete, energische Schritte zur Abhilfe zu thun. Nachdem Hr. Schenk, Diener an der Universitätsbibliothek, ein von ihm verfasstes patriotisches Gedicht vorgetragen hatte, welches Beifall fand, brachte, an dasselbe anknüpfend, Hr. v. Dörken auf die Großfamilie ein kräftig erwidertes dreifaches Hoch aus. Hr. Dr. v. Reichlin-Meldegg zeichnete hierauf unter lebhaftem Beifall in Königer, gebundener Sprache das vaterlandlose, materielle Treiben der Socialdemokraten, worauf die Versammlung nach einigen geschäftlichen Bemerkungen des Vorsitzenden ihr Ende erreichte.

Buchen, 28. Juni. (B. A.) Um sich von dem Fatter-Reichthum dieses Jahres einen Begriff machen zu können, sei mitgetheilt, daß sein Mehrfach zu 60 bis 80 Pf. per Zentner verkauft wurde; bei einem gestern hier stattgehabten Kauf einer Wagenladung guten Heues soll der Preis noch niedriger als 60 Pf. sein. — Alle Feldfrüchte stehen überaus schön.

Donauessingen, 27. Juni. Nach zuverlässiger Mittheilung hat unser bisheriger Reichstags-Abgeordneter, Hr. Baudirektor Gernig, in der Versammlung von national-liberalen Landtags-Abgeordneten, welche am letzten Sonntag zu Baden-Baden stattgefunden hat, die Erklärung abgegeben, die Annahme einer auf ihn fallenden Wahl, in Anbetracht der schwierigen Zeitverhältnisse, als Ehrenfrage zu betrachten. Wir sind überzeugt, sagt das „Donauess. Wochenbl.“, daß diese Erklärung unseres Reichstags-Abgeordneten im ganzen Wahlbezirk freudig begrüßt wird von Allen, die festhalten wollen an den feierlichen Ertragenschaften auf staatslichem und kirchlichem Gebiete und durchaus nicht gewillt sind, der Reichsregierung jene Nachbegriffe vorzunehmen, welche nötig sind, die auf Untergrabung der Staatsordnung gerichteten Bestrebungen mit Erfolg zu bekämpfen, die aber gleichzeitig auch wünschen, daß die Steuer- und wirtschaftlichen Vorlagen im künftigen Reichstage eine allen Klassen gerechte und billige Erleichterung finden und daß der bedrohten deutschen Industrie, da wo nötig, der erforderliche Schutz gewährt wird.

**Vermischte Nachrichten.**

Berlin, 26. Juni. In einer hiesigen Gemeindefchule trug sich dieser Tage folgender Vorfall zu. In der Religionsstunde ermahnte der Lehrer zur Gottesfurcht, indem er hervorhob, daß ohne dieselbe auch kein Respekt vor der Obrigkeit denkbar sei, wie dies die Altentate auf den Kaiser bewiesen. Kaum waren diese Worte gesprochen, so erhob sich ein Knabe und meinte: „Sein Vater ließe sagen, der Lehrer möge aufhören, auf die Socialdemokraten zu schelten.“ Auf die Frage des Lehrers, ob der Vater des Knaben Socialdemokrat sei, erwiderte der Schüler: „Ja, und ich auch.“ Als nunmehr der Lehrer den Knaben befragen wollte, erhoben sich noch viele seiner Mitschüler, welche gleichfalls sich für Socialdemokraten erklärten. Auf Grund dieser und ähnlicher Vorwissenisse in anderen Gemeindefchulen hat die städtische Schuldeputation die Schulinspektoren beauftragt, mit den Direktoren sämtlicher Gemeindefchulen beaufsichtigung der Feststellung der in solchen Fällen zu ergehenden Maßregeln eine Konferenz abzuhalten. Diese Konferenz war auf heute anberaumt worden.

**Nachricht.**

Berlin, 29. Juni. Wie gemeldet, ist in der gestrigen Sitzung von allen Großmächten das Einschreiten Oesterreichs in Bosnien und der Herzegovina als wünschenswerth anerkannt worden. Einwendungen wurden nur von den Türken erhoben. Weitere Schritte diesen gegenüber sind abzuwarten; Seitens keiner Großmacht erfolgt irgend welcher Widerspruch. Deutschland bezogt warmes Interesse für Oesterreich, England und Rußland nicht minder. Wie es heißt, leiteten die englischen Vertreter die Diskussion ein. Das Kongreß-Redaktionskomitee hat seine Bulgarien betreffenden Arbeiten noch vorzulegen. Die montenegrinische Frage wurde, wie verlautet, in Rücksicht auf einige russischer Seite zur Sprache gebrachten Wünsche gestern nicht zur eigentlichen Verhandlung gezogen.

Betreffs des türkischen Garnisons- und Befestigungsrechts im Balkan ist der Türkei das Recht einer Clappenstraße nach dem Balkan zugesprochen; die Türkei wird bestimmte Clappenpunkte in Ostrumelien haben, wo die Kasernen durchziehender Truppen stattfinden können. Kein türkischer Soldat darf bei den Einwohnern einquartiert werden.

Wenn gegen die Maßnahmen des kommandirenden Generals im Fürstenthum Bulgarien Bedenken obwalten, werden die europäischen Konsuln beim General solche zur Sprache bringen, bei Nichtabhilfe sich an die Befandten in Konstantinopel wenden.

Die griechischen Angelegenheiten dürften heute zum ersten Mal zur Sprache kommen. Die Vertreter Griechenlands wohnen der heutigen Sitzung bei. Vor der Kongreßsitzung findet unter dem Präsidium des deutschen Bevollmächtigten, Fürsten von Hohenzollern, eine Vorbesprechung statt, welcher Seitens jeder Kongreßmacht ein Delegirter beivohnt.

Barmen, 29. Juni. Die „Barmer Zeitung“ meldet: Der große Tunnel der Rheinischen Eisenbahn bei Schwelm stürzte gestern Abend in einer Länge von 21 Meter ein; 27 Personen wurden verschüttet; bis heute Morgen waren 7 Leichen aufgefunden, die Arbeiten zur Auffindung der Leichen und Klärung des Tunnels werden fortgesetzt.

Weimar, 29. Juni. Das Wahlschreiben Delbrücks an die Wähler des Jena'schen Wahlkreises erklärt, er werde die Regierung in der wirksamen Bekämpfung der Socialdemokratie unterstützen, für die Herstellung der finanziellen Selbständigkeit des Reichs durch Beseitigung der Matrularbeiträge und durch weitere Ausbildung des indirekten Steuerwesens eintreten. Seine Stellung zu den handelspolitischen Fragen entspreche den Traditionen des Zollvereins, nicht nach theoretischer Auffassung, sondern auf Grund der durch langjährige Uebung gewonnenen Erfahrungen und unter Würdigung der realen Verhältnisse. Einer Fraktion werde er nicht beitreten.

München, 29. Juni. Dr. Sigl wurde wegen Verleumdung des Deutschen Kaisers heute verhaftet.

London, 28. Juni, Abends. Das Oberhaus genehmigte nach mehrstündiger Debatte einstimmig die zweite Lesung der Bill betr. den sekundären Unterricht in Irland; sämtliche Redner billigten die Vorlage.

Konstantinopel, 28. Juni. Der Sultan empfing heute den deutschen Botschafter Prinzen Reuß, welcher morgen abreist. Russische Truppen konzentriren sich gegen Tschataldja. In Kilika am Eingang des Schwarzen Meeres landeten russische Truppen.

St. Petersburg, 29. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ konstatirt, daß nachdem nunmehr die bulgarischen Fragen erledigt seien, ein Umschwung in den Anschauungen Europas eingetreten sei, für welches die Integrität der Türkei bisher ein Dogma bildete. Europa anerkenne heute die Nothwendigkeit des letzten Krieges, indem es die Resultate desselben sanktionirt. Dies sei der Erfolg der Geschicklichkeit und Klugheit der russischen Diplomatie, welche sich zu der Erreichung der Ziele ihrer Mission beglückwünschen könne.

Athen, 29. Juni. Der griechische Konsul von Larissa, von dem britischen Konsul aufgefordert, gegen 20,000 aus Epirus und Thessalien Geflohene zur Rückkehr in die Heimath zu bewegen, wollte hierfür aus Furcht vor neuen Maffacres die Verantwortung nicht übernehmen.

**Ausruf.**

Dem segensreichen Feldherrn, dem Gründer des wieder erstandenen Reichs Deutscher Nation, seit Jahren der mächtige Schirm des Friedens, unserm Kaiser, schien ein sonniger Abend seines thatenreichen Lebens beschieden. Mit Stolz bildeten die Deutschen beider Welthälften an ihm, mit Achtung die fremden Nationen. Gerecht und milde gewann seine persönliche Erscheinung die Herzen Aller. Konnte je ein Fürst vertrauen, daß er in der Hütte des geringsten seines Volkes sicher ruhe, so durfte es Kaiser Wilhelm.

Und gegen das ehrwürdige Haupt dieses Monarchen hat sich die ruchlose Hand von Mördern erhoben, welche zur Schmach von Deutschland, Deutsche waren.

Der Schutz des Allmächtigen hat das Leben unseres Kaisers bewahrt, aber welch bitteres Gefühl mag in seiner Seele zurückgeblieben sein!

Allgemein spricht sich der Drang aus, den Abscheu vor solchem Frevel, die Liebe und Verehrung des ganzen Volkes zu bekräftigen. Von den verschiedensten Seiten sind bereits Pläne dafür entworfen, und es steht zu befürchten, daß sie sich gegenseitig durchkreuzen werden.

Die Unterzeichneten wagen es, mit einem Vorschlag hervorzutreten, der es jedem Deutschen, ohne Unterscheid von Alter, Stand, Konfession, Reichthum oder Armuth ermöglichen soll, seinem Gefühl Ausdruck zu geben.

Unser Plan ist eine Subskription geringfügigster Summen.

Alle Zeichnungen über 1 Mark sollen angeschlossen, Pfenning-Einzahlungen zulässig sein. Gerade auf diese letzteren wird der Werth gelegt. Nicht auf die Höhe des Ertrags, sondern auf die Zahl der Zeichner kommt es an. Diese soll unserem Kaiser den Maßstab gewähren für die allgemeine Theilnahme seines Volkes, der Ertrag Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen mit der Bitte übergeben werden, ihn nach eigener Wahl zu einem allgemeinen wohltätigen Zweck zu verwenden.

Es wird dafür gesorgt werden, daß Jedermann am eigenen Wohnort seinen Beitrag zeichnen kann.

Deutsche Mitbürger! wenn politische und konfessionelle Gegensätze uns trennen, in einem Gedanken sind wir einig, in der Liebe zu Kaiser und Reich. Geben wir diesem Gefühl einen sichtbaren Ausdruck!

- Graf von Moltke, General-Feldmarschall. Uthorn, Präsident des Oldenburgischen Landtages. Bad, kommissarischer Bürgermeister von Straßburg i. E. von Hennissen, Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses. Berlet, Präsident des Ostpreussischen Landtages. Freiherr von Bodelschwingh-Plletenborg, Landtags-Marschall von Westfalen. Boie, stellvertretender Oberbürgermeister von Potsdam. Burhard, Bürgermeister von Bielefeld. Caspari, Oberbürgermeister von Braunschweig. Claassen, Präsident der Bürgerchaft von Bremen. Conrad-Franz, Vorsitzender des Westpreussischen Landtages. Curtius, Bürgermeister von Lübeck. Dandert, stellvertretender Oberbürgermeister von Berlin. Erhardt, Erster Bürgermeister von Münden. Ebel, Vorsitzender des Kommunal-Landtages für Hohenzollern. Feldmann, Bürgermeister von Detmold. Fischer, Bürgermeister von Neu-Strelitz. Fischer, Erster Bürgermeister von Augsburg. von Jordan, Oberbürgermeister von Dresden. Fries, Präsident des Landtages im Großherzogthum Sachsen. Georgi, Oberbürgermeister von Leipzig. Graf von Schitz, gen. von Götz, Präsident der Ersten Kammer des Großherzogthums Hessen. Götz, Präsident der Zweiten Kammer des Großherzogthums Hessen. Haberkorn, Präsident der Zweiten Kammer der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen. Hachmann, Präsident der Bürgerchaft von Hamburg. Haack, Oberbürgermeister von Stuttgart. Haken, Oberbürgermeister von Stettin. Haffelbach, Oberbürgermeister von Magdeburg. Heim, Oberbürgermeister von Ulm. Hölder, Präsident der Zweiten Kammer des Königreichs Württemberg. Köhler, Oberbürgermeister in Greiz. von Köhler-Cantred, Vorsitzender des Landtages von Pommern. Köhler, Oberbürgermeister von Posen. von Krosigk-Popplich, Vorsitzender des Landtages der Provinz Sachsen. Lamey, Präsident der Zweiten Kammer des Großherzogthums Baden. Laue, Oberbürgermeister von Sandershausen. Laurentius, Oberbürgermeister von Altona. Lauter, Oberbürgermeister von Karlsruhe. Lotner, Oberbürgermeister von Koblenz. Freiherr von Mantuffel-Crossen, Vorsitzender des Brandenburgischen Landtages. Graf von Matschka-Greifenclaus, Vorsitzender des Landtages vom Regierungsbezirk Wiesbaden. Mölling, Oberbürgermeister von Kiel. Moll, Oberbürgermeister von Mannheim. Mumm von Schwarzenstein, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Graf zu Münster-Derneburg, Landtags-Marschall von Hannover. Mütter, Präsident des Koburgischen Landtages. Rehrich, Oberbürger-

- meister von Andolsdorf. Oblitger, Präsident der Ersten Kammer des Großherzogthums Baden. von Oerken-Moltow, Präsident des Mecklenburgischen Landtages. Offenbergh, Oberbürgermeister von Münster. Ohly, Oberbürgermeister von Darmstadt. Piescher, Präsident des Anhaltischen Landtages. Pöhlke, Bürgermeister von Schwerin. Graf zu Ranganu-Karol, Landtags-Marschall in Schleswig-Holstein. Rasch, Stadtdirektor in Hannover. Herzog von Ratibor, Präsident des Preussischen Herrenhauses und Vorsitzender des Schlesischen Landtages. Rüder, Präsident des Landtages des Herzogthums Sachsen-Meiningen. Graf Schenk von Stauffenberg, Präsident der Kammer der Reichsräthe im Königreich Bayern. Freiherr von Schubar, gen. Mischling, Vorsitzender des Landtages des Regierungsbezirks Kassel. Selke, Oberbürgermeister von Königsberg i. Pr. Siehr, stellvertretender Vorsitzender des Ostpreussischen Landtages. von Sommerfeld, Landesdirektor in Walde und Pyrmont. von Staamer, Erster Bürgermeister von Nürnberg. Stäbel, Oberbürgermeister von Dresden. von Unruhe-Doms, Vorsitzender des Posenischen Landtages. Fürst von Waldburg-Zeil-Trachburg, Präsident der Kammer der Ständeherren des Königreichs Württemberg. Weise, Oberbürgermeister von Kassel. Fürst zu Wied, Landtags-Marschall in der Rheinprovinz. von Winter, Oberbürgermeister von Danzig. von Zehmen, Präsident der Ersten Kammer der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen.

Für die Hinterbliebenen der beim Untergang des „Großen Kurfürst“ Verunglückten sind weiter bei uns eingegangen: Von R. C. 5 M., von Frau C. S. M.; zusammen 272 M. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 29. Juni 1878. Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

**Theater in der Festhalle in Karlsruhe.**

Sonntag den 3. Juni (im kleinen Festsaal): Gastspiel der Operettenfängerin Fräul. Minna Hänsel und des Operettenors Hrn. Forti vom Residenztheater in Dresden. Die Fledermaus, große komische Oper in 3 Akten, von Johann Strauß.

Montag den 4. Juni (im kleinen Festsaal): Gewonnene Herzen, oder: Die Nacht am Rhein, Volksstück mit Gesang in 3 Akten. Aufführung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

**Fraufurter Kurzeitel.**

(Die fetgedruckten Kurse sind vom 29. Juni, die übrigen vom 28. Juni.)

Table with columns for Staatspapiere, including items like Deutschl. 4% Reichs-Anleihe, Oesterr. 4% Goldrente, and various bank notes and bonds.

**Actien und Prioritäten.**

Table with columns for Aktien und Prioritäten, listing various banks and companies like Reichsbank, Deutsche Vereinsbank, and others with their respective shares and prices.

**Anleihenloose und Prämienanleihe.**

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihe, listing various government and municipal bonds with their terms and prices.

**Vermischte Nachrichten.**

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, listing exchange rates for London, Paris, Wien, and other locations, along with gold and silver prices.

**Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

710. In der D. R. Marz'schen Hofbuchhandlung in Baden ist erschienen:

### Das Friedrichsbad in Baden-Baden.

Beschreibung des Baues und Anleitung zum Gebrauche der Bäder und der Trinkkur, nebst Badeordnung. Mit Abbildungen und Grundrissen. Preis 2 Mark.

Das erste Werk über diesen, allen Ansprüchen der modernen Balneotherapie entsprechenden Baubau, welcher in seiner Art wohl einzig dasteht. Dasselbe ist in erster Linie für Ärzte und Kurgäste, dann aber auch für Architekten von großem Interesse.

689. 1. H e m s b a c h.

### Kapitalgesuch.

Die Gemeinde Hemsbach, Amt Weingheim, beabsichtigt zur Erbauung einer Wasserleitung ein Kapital von M. 28,000 zu leihen, welches in dreißig Jahren abgetragen werden wird.

Kapitalisten und Creditinstitute belieben ihre Angebote mit geeigneter Aufschrift versehen, längstens bis zum 25. Juli 1878, Vormittags 10 1/2 Uhr, bei unterzeichneter Stelle eingereichen.

Hemsbach, den 27. Juni 1878.

Gemeinderath.

S. Leonhard.

Bigand.

### Centralanstalt für Erzieherinnen in Karlsruhe.

Für das Schuljahr 1878-1879 sind in dem Lehrerinnen-Seminar der Anstalt 3 halbe Freistellen zu vergeben.

Anfragen und Bewerbungen sind bis zum 15. Juli zu richten an den Vorstand, 7 Stephanienstraße. 536. 4.

706. 1. M a n n s e i m.

### XI. ordentliche General-Versammlung

### Verbandes deutscher Müller am 14., 15., 16. und 17. Juli in Mannheim im Saalbau.

Die Teilnehmer an der XI. Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller beehren wir uns zu benachrichtigen, daß Programme der Tagesordnung und Festlichkeiten, Eintritts- und Vergütungsarten bei unserem Schriftführer Herrn Friedrich Haffelbaum hier zu haben sind. Wegen Wohnungen belieben man an Herrn Joseph Böhm hier zu adressiren.

Zur Auftrags des Central-Vorstandes erlauben wir uns auch diejenigen deutschen Müller, welche dem Verbands bis jetzt noch nicht angehören, zur Theilnahme an der Generalversammlung und den damit verknüpften Festlichkeiten ergebenst einzuladen.

Mannheim, den 28. Juni 1878.

Das Fest-Comité.

### Gasthof und Weinhandlung zur Stadt Basel Messerplatz Strassburg i. Elsass,

(nahe dem Reichsbahnhof) empfiehlt sich dem reisenden Publikum für seine gute Küche, seine Weine und reelle Preise.

Mittagsmahl 2 M. — Restauration zu jeder Zeit. — Zimmer von M. 1. 20 Pf. — und aufwärts. (Str. 262) 615. 3.

Ch. Mathis-Arbogast.

681. 2. R r. 2214. M o s s b a c h.

### Groß. Badische Staats Eisenbahnen.

### Neckarthalbahn.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für folgende Bahnbrücken, mit beigefügtem ungefähren Gewicht, soll im Submissionsweg vergeben werden:

Brücke Nr.	Schmiedeseisen	Stähleisen	Eisenholz
1. Jagstthalbrücke	54100 kg	2310 kg	810 kg
2. Jagstthalbrücke	15500	590	—
3. Jagstthalbrücke	207800	3920	—
Zusammen	977400 kg	6820 kg	810 kg

Angebote pro 100 kg fertig ansehnlicher Konstruction und nach Metallgattungen getrennt, können für die einzelnen Bauwerke gefordert oder für alle zugleich eingereicht werden und sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermin an

Samstag den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzuliefern, auf deren Geschäftsnummer auch die Pläne, Bedingungen und Berechnungen eingesehen werden können.

Mosbach, den 21. Juni 1878.

Groß. Eisenbahn-Inspection.

706. K a r l s t a d t.

### Bekanntmachung.

Den Plan der Eisenbahn von Durlach nach Eppingen, hier die Abtretung von Liegenschaften auf der Gemarkung Dölschhausen betr.

Nach Vorchrift des Art. 9 des Gesetzes vom 29. März 1838 (Reg.-Bl. von 1838 Nr. XIV), wird hiermit bekannt gemacht, daß folgende zur Anlage der Eisenbahn von Durlach nach Eppingen auf Gemarkung Dölschhausen erforderlichen Grundstücke im gütlichen Wege nicht erworben werden konnten.

Ordn.-Nr.	Eigenthümer und Wohnort	Gewann.	Kulturart.	Flächenmaß des			
				ganzen Grundstücks.	in die Anlage fallenden Theils.		
				Ar.	Mr.		
2632	Gegner, Johann, Schmied in den Stein-Aedern		Ackerfeld	11	51	3	55

Karlsruhe, den 27. Juni 1878.

Der Vorstand der Expropriations-Kommission: E. Cron.

### Commissstelle-Gesuch.

701. 1. Ein junger Mann (Jr.), der seine 3 1/2-jährige Lehrzeit in einem Leder-Geschäft an groß & en detail beendete hat und auch schon einige Zeit im gleichen Geschäft als Commis thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung, am liebsten in einem ähnlichen Geschäft. Gest. Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben unter S. R. No. 60.

## Die Nähmaschinen

von der

# Singer Manufacturing Co. New-York

erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

haben sich durch ihre Leistungsfähigkeit, Güte und Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von allen Käufern und unparteiischen Sachverständigen anerkannt, sondern auch durch mehr als hundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bezeugt, welcher sich im letzten Jahre allein auf

282,812 Maschinen

oder mehr als die Hälfte der Gesamt-Nähmaschinenfabrikation Amerika's belief.

Jede Original-Singer-Nähmaschine trägt nebenstehende Fabrikmarke, sowie die Firma 'The Singer Manufacturing Co.' und ist von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Garantieheft begleitet; alle 'Singer' unter dem Namen 'Singer' angebotenen Nähmaschinen sind nachgemacht.



Im Interesse des Publikums und um es Jedem selbst dem Unbemitteltesten zu ermöglichen, sich eine Original-Singer-Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preisverhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von Mark 2. — abgegeben, sowie alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.

General-Agent der Singer Manufacturing Co., New-York.

### Hôtel Häusling.

### Gasthof zum Adler, Achern.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er diesen Gasthof künftighin erworben, denselben vollständig frisch hergerichtet und möblirt hat, sowie daß stets Wagen nach Acherfeldern und zu sonstigen Ausflügen zu haben sind.

Mit Hochachtung

Häusling.

### Grenzacher Mineralwasser

(Emilien-Quelle). Wird mit gutem Erfolg gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Hämorrhoiden, Strophulose u. a. angewendet.

Glänzend, natürlich begünstigte Zeugnisse, prompte und billige Bezeichnung zu sichernd, welche man sich wegen Bestellungen, Errichtung von Depôts und Ankauf zu wenden an

E. Schoch in Grenzach, Eigentümer der (Emilien) Quelle.

### Coupons-Einlösung

der Preussischen

### Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864.) Am 1. Juli 1878 fällige Coupons unserer

4 1/2% Pfandbriefe (rückz. 120%), 5% do.

werden vom 15. Juni ab an unserer Kasse und bei Herrn Banquier Veit L. Homburger in Karlsruhe eingelöst.

Berlin, im Juni 1878. Die Haupt-Direction. Spielhagen

687. 1. H e m s b a c h.

### Erbauung

### einer Wasserleitung.

Die Ausführung der neuen Wasserleitung der Gemeinde Hemsbach, Amt Weingheim, soll im Submissionsweg vergeben werden. Lusttragende wollen ihre Offerten bis

Donnerstag den 25. Juli d. J., Morgens 10 1/2 Uhr,

an dem Geschäftszimmer im Rathhause der Gemeinde Hemsbach schriftlich, verfertigt und mit geeigneter Aufschrift versehen, gefälligst einreichen. Pläne, Boranschlag und Bedingungen sind ebenfalls einzuliefern und ertheilt nähere Anstunft auf Verlangen Herr Civilingenieur W. Krämer, Vikarmarktstraße 2 1 in Hemsbach.

Hemsbach, den 27. Juni 1878. Gemeinderath. S. Leonhard.

Bigand.

### Verw. Bekanntmachung.

690. 1. M a i l h e i m.

### Steigerungs-Ankündigung.

Das zur Gantmasse des Adolfs Brand von Hausbadern gehörige, in meiner Ankündigung vom 23. Mai 1878 näher beschriebene Hotel L. Rang „Schloß Hausbadern“, bei Badenweiler gelegen, wird am

Donnerstag den 18. Juli 1878, Nachmittags 3 Uhr, in Hausbadern selbst,

einer nachmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgen kann, auch wenn der Anschlag von 40,000 Mark nicht geboten wird.

Gleichzeitig und in Verbindung damit werden auch die dazu gehörigen, auf Gemarkung Eppingen gelegenen Liegenschaften der Adolfs Brand's Ehefrau, Melina, geb. Bonain, an den Meistbietenden öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Die Schätzung und die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lusttragende Uebernehmer haben ihre Angebote an Gesamt- oder Einzel-Arbeit

ten für die unter 1-6 bezeichneten Ausführungen nach Procenten des Boranschlags, für die Eisenkonstruktion für je 100 kg zu stellen und schriftlich, versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzuliefern.

Offenburg, den 27. Juni 1878.

Der Groß. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

### 693. E i t t l i n g e n.

### Antündigung.

In Folge richtiger Verfassung werden den Landwirth Augustin Decker Eheleuten von Badenbad die nachverzeichneten Liegenschaften auf der Gemarkung Hausbadern am

Mittwoch den 17. Juli 1878, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Hausbadern öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften. A. G e b ä u d e n:

8 Ar 37 Meter Hausplatz, Hofrath und Garten, darauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, oben im Dorf Hausbadern. Anschlag 2800 M.

59 Meter Hausplatz und Hofrath, darauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Schopf im Ortsteil. 700 M.

B. W i e s e n:

26 Ar 66 Meter Wiesen im Berg, in drei Abtheilungen. Anschlag 490 M.

7 Ar 96 Meter Wiesen im Thal in den Loosern. 170 M.

7 Ar 13 Meter Wiesen in dem langen Loos. 120 M.

14 Ar 57 Meter Wiesen im Bederer. 390 M.

8 Ar 95 Meter Wiesen auf den Dorfwiesen. 350 M.

6 Ar 7 Meter Wiesen im Thal auf den Mauerwiesen. 150 M.

C. A e d e r:

4 Ar 56 Meter Acker im Bederer. 160 M.

24 Ar 57 Meter Acker in der Mittelgewann, in zwei Abtheilungen. 680 M.

7 Ar 96 Meter Acker im Berg. 200 M.

8 Ar 70 Meter Acker im oberen Wengertle. 250 M.

18 Ar 75 Meter Acker hinterm Jaun. 400 M.

7 Ar 2 Meter Acker in den Schmiedacker. 100 M.

18 Ar 66 Meter Acker in der Schlucht. 230 M.

5 Ar 54 Meter Acker im unteren Wengertle. 80 M.

8 Ar 89 Meter Acker in den Steinbühl. 150 M.

6 Ar 17 Meter Acker im Schutzfad. 160 M.

Gesammt-Anschlag 7680 M. Siebenundsechzigtausend achthundert achtzig Mark.

Eitlingen, den 7. Juni 1878. Groß. Notar J. P. Eble.

### 688. M a n n h e i m.

### Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Gantmasse des Holzwebers Christian Heitel von Feudenheim werden am Donnerstag den 28. Juni 1878, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Feudenheim öffentlich zur Versteigerung und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

1. Haus Nr. 239. Ein zweistöckiges Wirtschaftsgelände mit Doppelstall, Nebenhaus mit Scheuer und Schweinbänken nebst Hausplatz und Hofrath an der Hauptstraße in Feudenheim gelegen, vornen Straße, hinten Martin Ubrig's Binnweg, einer Straße, ander. gemeinschaftliche Einfahrt mit Martin Ubrig's Witwe, totirt zu 18,000.

Die zur Wirtschaftsgelände gehörenden Fahrnisgegenstände, im Gesammt-Anschlage zu 481. 57 zusammen 18,481. 57

achtzehntausend vierhundert einundachtzig Mark und 57 Pf.

Mannheim, den 20. Juni 1878. Der Groß. Vollstreckungsbeamte: A. Henniger, Notar.

### 646. K a r l s t a d t.

### Dungversteigerung.

Am Dienstag den 2. Juli cr. Vormittags 9 Uhr, wird das Pferde-Düngerversteigerung pro Juli d. J. folgende Baare Dungversteigerung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 28. Juni 1878. 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 28.

### 707. K a r l s t a d t.

### Versteigerungs-Zurücknahme.

Die auf Donnerstag den 4. Juli l. J. anberaumte Zwangsversteigerung der Liegenschaften des Fuhrmanns Johann Heilmann dahier findet bis auf Weiteres nicht statt.

Karlsruhe, den 28. Juni 1878. Groß. Notar O. L.

(Mit einer Beilage.)